

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Mittwoch (Vormittag), 7. September 2022 / Mercredi matin, 7 septembre 2022

Bildungs- und Kulturdirektion / Direction de l'instruction publique et de la culture

14 2022.RRGR.62 Motion 049-2022 Wildhaber (Rubigen, SP)

**Potenzial ausschöpfen: Unterstützung von Berufsleuten zur Ausbildung als Lehrperson
Richtlinienmotion mit Ausnahme von Ziffer 2 und 3**

14 2022.RRGR.62 Motion 049-2022 Wildhaber (Rubigen, PS)

**Exploiter tout le potentiel : soutien des professionnelles et professionnels dans leur
formation pour intégrer le corps enseignant
Motion ayant valeur de directive (sauf ch. 2 et 3)**

Präsident. Es handelt sich um eine Richtlinienmotion, mit Ausnahme der Ziff. 2 und 3. Der Regierungsrat hat punktweise Abstimmung beschlossen. Wir führen eine reduzierte Debatte. Mitmotionär Grossrat Vanoni hat das Wort. Es sollte dich noch jemand anmelden.

Bruno Vanoni, Zollikofen (Grüne), Mitmotionär. Der Mangel an Lehrpersonen im Kanton Bern ist eine Tatsache, die herausfordert: Das haben vier Mitglieder des Grossen Rates aus vier Parteien – alle in der BiK – im letzten März zur Begründung der Motion geschrieben und dringliche Behandlung beantragt.

Leider hat sich am Problem des Lehrpersonenmangels seither nichts geändert. Immerhin haben die meisten Schulen die meisten Stellen auf das neue Schuljahr hin besetzen können, wenn auch nicht alle mit ausgebildeten Lehrpersonen. Die BKD hat am Anfang des Schuljahres an einer Medienkonferenz zusammen mit dem Verband Bernischer Gemeinden (VBG) und dem Berufsverband Bildung Bern einige kurzfristige Entlastungsmassnahmen präsentiert. Dafür möchte ich danken. Aber es braucht mittel- und längerfristig mehr. Es braucht wohl mehr Geld im Budget und im Finanzplan, insbesondere für die Ausweitung der dringend nötigen zweiten Entlastungslektionen für Klassenlehrpersonen. Eine andere Möglichkeit ist, noch mehr Lehrpersonen auszubilden – noch mehr als erfreulicherweise jetzt schon an der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern) und am Hochschulinstitut IVP NMS Bern in steigenden Zahlen in Ausbildung sind.

Beide Ausbildungsstätten haben in den letzten Jahren neue Studiengänge eingerichtet, die es auch Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung ermöglicht, als Quereinsteigende in den Lehrerberuf zu wechseln. Wir möchten das Erreichte und sicherlich noch folgende Schritte auf diesem Weg anerkennen. Ich kann mich deshalb mit dem Antrag des Regierungsrates einverstanden erklären, Ziff. 1 anzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben.

Die Studiengänge für Quereinsteigende wurden geschaffen und werden sicher noch verbessert werden. Aber es gibt noch andere, finanzielle Hürden. Diese wollen wir mit den Ziff. 2–4 beseitigen. Personen mit abgeschlossener Berufsbildung werden möglicherweise vom Studium als Lehrpersonen abgehalten, weil sie während der Studienzeit auf ein gewisses Einkommen angewiesen sind, beispielsweise, weil sie für eine Familie mitsorgen müssen. Deshalb möchten wir für diese 3 Ziffern an der Motionsform festhalten. Wir finden, die Formulierungen sind genügend offen, so dass eine gute Lösung auch ohne lange Prüfungsschleife entwickelt und dem Grossen Rat allenfalls auch direkt beantragt werden kann. Dies gilt umso mehr, als Abklärungen in diese Richtung hinter den Kulissen schon angepackt wurden. *(Der Präsident bittet den Redner, zum Schluss zu kommen. / Le président demande à l'orateur de conclure.)* Ich bitte Sie also um Zustimmung zur Motionsform und hoffe, dass es dafür Mehrheiten gibt.

Präsident. Wie gesagt handelt es sich um eine reduzierte Debatte, das heisst zwei Minuten.

Michael Ritter, Burgdorf (GLP), Mitmotionär, Fraktionssprecher. Wenn es dem Ratspräsidenten recht ist, werde ich sowohl als Fraktionssprecher wie auch als Mitmotionär in einem sprechen.

Die GLP-Fraktion wird diesen Vorstoss unterstützen. Bei den Punkten 2 und 3 gibt es gewisse Einwände, wenn sie in Motionsform überwiesen würden, die sich im Wesentlichen auf die gute Darlegung des Regierungsrates stützen.

Als einleitende Bemerkung möchte ich zu den Ausführungen von Grossrat Vanoni nicht viel sagen, ausser dies: Es ist klar, dass wir das Problem des Lehrpersonenmangels nicht nur mit diesem Vorstoss ändern können – dies war auch Alt-Grossrat Wildhaber hundertprozentig klar. Es ist einfach ein Mosaiksteinchen in allen Massnahmen.

Ich komme ganz kurz zu Punkt 4. Ich bin froh, dass er als Motion aufrechterhalten wird. Wir unterstützen dies durch die Fraktion als Motion. Eine Evaluation der Massnahmen im Sinne einer verwaltungsinternen Evaluation ist aus unserer Sicht völlig zwingend.

Zu den Punkten 2 und 3: Der Haken, den die Motionsform hat, ist einfach jener, dass man es so interpretieren kann, dass eine Revision des Gesetzes über die Ausbildungsbeiträge (ABG) ausgelöst würde. Das ist ja per se nicht so schlimm. Allerdings sind die Auflagen in diesen beiden Punkten 2 und 3 nicht ganz unproblematisch, wenn man der Motionsform zustimmt, weil dies bei Punkt 2 heissen würde, dass Personen über 30 stipendienrechtlich bevorzugt werden könnten, wenn sie Lehrer oder Lehrerin werden wollen. Man kann sagen, dass dies so richtig ist. Es ist zumindest aus Sicht der Fraktion nicht ganz unproblematisch.

Bei Punkt 3 ist der Einwand, dass gemäss Text zum Teil eine Art Zwitter zwischen Stipendien und Darlehen gefordert wird. Das wurde in der Antwort des Regierungsrates richtig erkannt. Wenn man es ganz wörtlich ins Gesetz schreiben wollte, wäre dies relativ problematisch und würde das ABG vermutlich komplizieren. Andere Teile von Punkt 3 sind völlig richtig, wie z. B. die Ausbildungsoffensive und die Überlegungen zur Finanzierung. Aus diesem Grund ist die Fraktion an diesem Punkt für die Postulatsform. Insbesondere bei Punkt 3 wird es im Fall, wenn die Motionsform aufrechterhalten würde, eine grossmehrheitliche Ablehnung geben.

Das sind meine Ausführungen. Zum Schluss danke ich Grossrat Vanoni für seine Darlegungen. Er hat den Vorstoss «geerbt». Vielleicht wäre, was das Arithmetische respektive das Stimmenverhältnis betrifft, die Wandlung in den Punkten 2 und 3 noch einmal zu überlegen.

Ich möchte noch eine ganz kleine Richtigstellung machen, damit dies nicht so im Plenum stehen bleibt: Ich war nie Mitglied der BiK, sondern «nur» Ersatzmitglied.

Karim Saïd, Biel/Bienne (PS), porte-parole de groupe. La pénurie du personnel enseignant dans le canton de Berne constitue un défi de taille, comme en témoignent les 25 postes à durée indéterminée et les 18 postes à durée déterminée encore à pourvoir au 10 août de cette année.

Ce sont les régions périphériques qui sont particulièrement touchées par cette situation. Dans la région francophone, beaucoup d'enseignants ne disposent pas des titres requis pour exercer la profession d'enseignant mais enseignent malgré tout. Comme l'indique le Conseil-exécutif dans sa réponse, de nombreuses mesures ont déjà été prises pour les personnes souhaitant se reconvertir dans l'enseignement. Cependant, ces mesures ne sont pas en place dans la partie francophone de notre canton et n'ont, à ce jour, pas encore résolu le problème de la pénurie.

Pour faire face à la pénurie, il est essentiel de créer de bonnes conditions pour les personnes qui souhaitent se reconvertir dans l'enseignement et d'envisager des mesures supplémentaires. A cette fin, le groupe socialiste recommande l'adoption du point 1 comme motion et, très important, sans classement. Très peu de personnes de 35 ans ont déposé une demande pour se reconvertir dans l'enseignement, car les subsides de formation sont assortis d'une obligation de remboursement. Il est important que la formation ne soit pas interrompue en cas de reconversion tardive et que le remboursement des subsides ne constitue plus un obstacle à la reconversion dans l'enseignement. Enfin, il convient de continuer de jeter un regard critique sur les mesures existantes ou futures et de les améliorer en permanence. Le groupe socialiste recommande donc l'adoption des points 2, 3 et 4 comme motion.

Manuel C. Widmer, Bern (Grüne), Fraktionssprecher. Im Minimum, ist man versucht zu sagen, ist die Problematik des Lehrpersonenmangels in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Es ist immer wieder ein Thema, auch hier in diesem Saal. Die Dringlichkeit der Thematik scheint anerkannt. Ja, im Moment sind wir als Schule um jeden und jede froh, die sich für den Lehrerberuf entscheidet. Das sind im Moment erfreulich viele – ob es dann genügend sind, die bleiben, wird sich erst in ein paar Jahren zeigen.

Auch wenn in letzter Zeit immer wieder gesagt wurde, der Lehrermangel komme in Wellenbewegungen – diese Welle dauert jetzt schon 10 Jahre. Ob der Kamm dieses Wellenbergs schon erreicht ist, wissen wir heute leider noch nicht. Ich persönlich bin mittlerweile eher der Auffassung, dass es sich um einen strukturellen, also um einen konjunkturellen, Mangel handelt. Wie auch immer.

Die vorliegende Motion will den Weg für Quereinsteigerinnen aus der Berufswelt ebnen. Die Einreichenden analysieren richtig: Eine Hürde ist dabei das Geld. Wie finanziert sich jemand, der bis jetzt in einem Betrieb oder selbständig gearbeitet hat und an der PH studieren möchte, ob berufsbegleitend oder nicht? Einer der wichtigsten Punkte für ein gutes Gelingen und den späteren Verbleib von Berufstätigen als Quereinsteigerinnen ist eine solide Berufsausbildung und die Unterstützung in Form von Zeit und damit auch von Finanzen. Es ist immens wichtig, dass sich diese Personen und die Ausbildungsstätten Zeit für ein solides Studium nehmen können. Gut ausgebildete Personen in den Schulzimmern zu haben, die dort auch bleiben, ist wahrscheinlich eines der wirksamsten Mittel gegen Lehrpersonenmangel. Deshalb möchte die grüne Fraktion grossmehrheitlich an der Motion festhalten. Sie zeigt einen möglichen Weg auf, die Hürden für den Umstieg für Berufstätige zu senken. Logisch, dass wir auch einem gewandelten Vorstoss zustimmen werden. Allerdings würden wir in diesem Fall dem Regierungsrat gerne eine Aussage vom Mittagessen mit Bildung Bern mit auf den Weg geben: «Machen ist wie wollen, nur krasser.»

Einer Abschreibung von Punkt 1 wird ein Teil der Fraktion in Anerkennung der Bemühungen der PH zustimmen, ein anderer Teil ist mit Blick auf die aktuelle Situation zurückhaltender.

Katja Streiff, Oberwangen (EVP), Fraktionssprecherin. Dass der Lehrermangel ein akutes Problem darstellt, muss hier in diesem Saal niemandem mehr erklärt werden. Doch was sind kurzfristige, was mittelfristige und was langfristige Massnahmen und Lösungen? Diese müssen dringend gefunden werden. Eine mögliche Lösung liegt uns mit dieser Motion vor. Klar ist, dass es kein Wundermittel gegen Lehrpersonenmangel ist, sondern eine Massnahme zur Gewinnung neuer Lehrpersonen: Lehrpersonen, die bereits über gewisse Lebenserfahrung verfügen, Lehrpersonen, die als Quereinsteigende diesen Beruf bewusst wählen, die motiviert sind und den Wunsch haben, im Schuldienst tätig zu sein.

Gerade über Dreissigjährige treffen solche Entscheidungen ganz bewusst nach Abwägung aller ersichtlichen Vor- und Nachteile. Im Hintergrund haben sie vielleicht sogar schon eine Familie, vielleicht sogar ein Eigenheim, aber ganz sicher haben sie die uns allen bekannten Lebenskosten, für die sie aufkommen müssen. Die EVP-Fraktion sieht in dieser Motion eine Chance, gerade jenen Erwachsenen im besten Alter eine Zweitausbildung zu ermöglichen, die sie auch finanzieren können.

Der Druck in der Suche nach geeigneten Lehrpersonen war in den letzten Monaten sehr hoch und hat unweigerlich dazu geführt, dass noch mehr Personen aus der Berufswelt ohne Ausbildung zur Lehrperson angestellt wurden. Da lässt sich doch sehr hoffen, dass davon auch einige den Weg in den Lehrerberuf über eine geeignete und bezahlbare Ausbildung finden werden. Für uns von der EVP-Fraktion ist klar, dass es solche Lösungsansätze braucht, um langfristig eine Stabilisierung zu bekommen. Wir unterstützen deshalb auch die Motion in allen Punkten.

Hans-Peter Kohler, Spiegel b. Bern (FDP), Fraktionssprecher. Die FDP-Fraktion lehnt den Vorstoss als Motion wie auch als Postulat ab, falls einzelne Punkte noch gewandelt würden. Der Grund ist folgendermassen: Die verlangten Massnahmen werden das Problem des Lehrermangels, das wirklich gross ist, einfach nicht lösen. Es braucht Massnahmen und wirkliche Reformen an den Volksschulen, auch ein Umdenken betreffend pädagogische Konzepte – Stichwort Integration und Mindestpensen. Man muss da einfach grosse Sprünge machen, damit wir das Problem lösen kön-

nen. Das Ziel sind ruhige Klassen und dass die Lehrerinnen und Lehrer wieder ihre Kernkompetenz ausüben können und nicht nur fast ausschliesslich koordinativ tätig sind. Die FDP-Fraktion hat zu diesen Themen zwei dringliche Motion eingereicht. Wir freuen uns, dies hier im Rat diskutieren zu können.

Zum 2. Punkt: Der Abzug von Berufsleuten ist nicht eigentlich eine wirklich gute Wahl. Wir haben generell einen Fachkräftemangel – das dürfen wir nicht vergessen. Wir ziehen gesuchte Berufsleute ab.

Drittens zu den Punkten 2 und 3 der Motion betreffend Stipendien und/oder Darlehen: Dies bevorzugen eine bestimmte Berufsgruppe – das ist ein weiterer Punkt.

Aufgrund dieser Ausführungen lehnen wir sowohl die Motion wie auch das Postulat ab, wenn es dies geben würde, wie ich am Anfang gesagt habe. Wir müssen wirklich Reformen in der Volksschule machen und nicht mit Pflasterlipolitik weitermachen.

Katharina Baumann, Münsingen (EDU), Fraktionssprecherin. Die EDU-Fraktion sagt grundsätzlich Ja zur Möglichkeit, dass Berufspersonen ohne grössere Hürden in den Lehrerberuf wechseln können – dafür hat sie sich immer eingesetzt. Der Lehrermangel – wir haben es heute schon ein paarmal gehört – und die ganze Situation rund um den Lehrer- und Lehrerinnenberuf sind omnipräsent; rasche und unkomplizierte Lösungen sind gefragt. Das Problem des Fachkräftemangels und des fehlenden Personals gibt es aber in allen Berufsbereichen. Ein gegenseitiges Abwerben und Konkurrieren – sozusagen mit staatlichen Mitteln finanziert – erscheint uns als ein etwas einfacher Weg. Wir lehnen einen solchen Sonderweg ab. Wer umsteigen will, hat in jeder Branche finanzielle Aufwendungen. Das Umsteigen von einem anderen Beruf in den Lehrerberuf ist möglich. Längerfristig müssen pragmatische Wege gefunden werden – wir haben es gerade von meinem Vorredner gehört.

Der Lehrermangel muss längerfristig bewältigt werden können. Es soll auch eine Stabilität aufgebaut werden. Dazu könnte z. B. eine Unterrichtspflicht von ein bis zwei Jahren für PH-Absolventen Linderung bringen. Vielleicht wäre dies bereits ein Weg in eine positive Richtung. Ein Weiterdenken von uns allen ist definitiv gefragt. Die vorliegende Variante wird von der EDU-Fraktion in allen Punkten abgelehnt, auch in Form eines Postulats.

Andreas Schüpbach, Huttwil (SVP), Fraktionssprecher. Es wurde schon sehr viel gesagt. Ich unterstütze vor allem das, was von meinen zwei Vorrednerinnen und Vorrednern gesagt wurde. Es ist ein Vorstoss, der in die richtige Richtung zielt, aber sehr viele Massnahmen beinhaltet, die eigentlich schon am Laufen sind.

Ich möchte eigentlich nur zu Punkt 4 noch etwas sagen, nämlich zur Evaluation und Bilanzierung. Es ist für mich selbstverständlich, dass die Regierung dies macht. Wenn sie eine Massnahme ergreifen, werden sie dies nachher anschauen und bilanzieren. Für mich ist ganz wichtig, dass sie die nötigen und richtigen Schlüsse daraus ziehen und Korrekturen vornehmen. Sollte das Postulat oder die Motion angenommen werden, wird die SVP aus diesem Grund die Abschreibung beantragen.

Alfons Bichsel, Merligen (Die Mitte), Fraktionssprecher. Angesichts des Lehrpersonenmangels kann wohl kaum jemand etwas gegen die Ausschöpfung des Potenzials und der damit verbundenen Unterstützung von Berufsleuten zur Ausbildung als Lehrpersonen haben.

Ich nehme es aber gleich vorweg: Die Mitte wird die Motion ablehnen, wird aber diese vier Punkte entsprechend der Regierung unterstützen. Das heisst für Ziff. 1 Annahme und gleichzeitige Abschreibung, für Ziff. 2–4 Annahme, aber eben nur als Postulat.

Zu Ziff. 1: Dank mehrerer Vorstösse des Grossen Rates und den Entscheidungen, die wir hier in diesem Saal gefällt haben – gerade in der vergangenen Frühlingssession –, konnte der Einstieg für Quereinsteiger verbessert werden. Von Seiten der PH bietet man bereits jetzt schon Lehrgänge an. Ab 2023 wird der Lehrgang für Quereinsteiger mit Berufsmatur *ohne* Eintrittsprüfungen möglich sein.

Die Massnahmen, die wir in Auftrag gegeben haben und die von der PH entsprechend aufgenommen werden, müssen wir in der Wirkung überprüfen. Die Zahlen der PH zeigen grundsätzlich auf,

dass wir mit unseren Vorschlägen – politischen Vorschlägen – auf dem richtigen Weg sind, weil sie genau in diesen Bereichen zunehmend zusätzliche Studierende gewinnen konnten. Das heisst, dass die BKD und die PH in diesem Bereich sehr gute Massnahmen ergriffen haben. Diese Prozesse und Steuerungen müssen überprüft werden und können erst dann, wenn wir die Eintritte und die entsprechenden Prüfungen haben, evaluiert werden. Somit kann man Ziff. 4 abschreiben, weil – da gehe ich mit meinem Vorredner einig – wir die Sicherheit haben, dass dies geprüft wird.

Zu Ziff. 2 und 3: Dies sind Finanzthemen. Die gesetzlichen Grundlagen dazu sind bereits vorhanden, und die entsprechenden Ausnahmen kommen bereits heute zur Anwendung. *(Der Präsident bittet den Redner, zum Schluss zu kommen. / Le président demande à l'orateur de conclure.)* Trotzdem erachten wir den Prüfungsauftrag als zielführend und hoffen, dass in ein Postulat gewandelt wird.

Präsident. Der Motionär spricht nach der Regierungsrätin – ist das richtig? *(Der Mitmotionär gibt zu verstehen, dass er vor der Regierungsrätin sprechen möchte. / Le comotionnaire fait comprendre qu'il souhaite s'exprimer avant la conseillère d'État.)* In diesem Fall hast du, Bruno Vanoni, das Wort. Zum Wandeln, oder?

Bruno Vanoni, Zollikofen (Grüne), Mitmotionär. Entschuldigung, Herr Grossratspräsident, dass ich meine Zeichen nicht klar genug gegeben habe. Ich möchte nochmals zurückkommen, um für die Diskussion zu danken und etwas kurz klarzustellen.

Die Motionäre haben nicht behauptet, dass sie mit diesem Vorstoss das Problem des Lehrermangels lösen. Sie haben auch nicht auf ein Abwerben hingezielt, sondern auf eine Unterstützung derjenigen Personen, die sich bereits entschieden haben, in diesen Beruf zu wechseln.

Es ist vielleicht eine kleine Massnahme gegen den Lehrpersonenmangel, aber es ist vielleicht ein guter Weg, um topmotivierte Lehrpersonen zu finden. Man weiss schon heute, dass man in den Schulen mit Quereinsteigenden in der Regel ganz gute Erfahrungen macht.

Ich komme zum Punkt des Wandeln. Es ist von den Mehrheitsverhältnissen her ja klar: Ein Postulat ist für uns besser. Ich wandle die Ziff. 2 und 3. Die Ziff. 4 nicht zu wandeln, macht meiner Meinung nach keinen grossen Sinn, wenn man die Massnahmen, die man evaluieren will, nicht in Motionsform überweisen will. Deshalb wandle ich auch die Ziff. 4. Ich wandle alle 3 Punkte in ein Postulat, also mit anderen Worten: alles wie die Regierung.

Christine Häslar, BKD-Direktorin. Jetzt gibt es zwar keine Differenz mehr zwischen der Regierung und den Motionären und Motionärinnen, weil gewandelt wurde, aber ich bin trotzdem froh, dass ich noch Stellung nehmen darf, gerade weil es eine so intensive und so gute Diskussion war und weil es ein Thema ist, das uns alle beschäftigt.

Der Fachkräftemangel begleitet uns alle auf Schritt und Tritt. In der Bildung steht er natürlich ganz zuoberst auf der Prioritätenliste der BKD, von mir persönlich und auch von allen unseren Partnerinnen und Partnern, mit denen wir in diesem Bereich zusammenarbeiten. Wir arbeiten intensiv, breit und gut vernetzt an möglichen Lösungen. Aber wir hier in diesem Saal wissen alle, dass es die einfachen Lösungen eben nicht gibt.

Der Vorstoss stellt interessante Forderungen, will wirklich einen Bereich der Ausbildung stärken und geht durchaus in jene Richtung, in welche die Regierung auch gehen will. Vor allem ist der Vorstoss – das haben Sie sicher alle gemerkt – betreffend dieses Thema auch topaktuell. Die PH hat gerade mitgeteilt, was sie alles in diesem Bereich macht, wie dynamisch sie versucht unterwegs zu sein, um zu versuchen, auf all diese Bedürfnisse auch mit neuen Angeboten Antworten zu geben.

Ich gehe kurz auf die einzelnen Punkte ein.

Die Motion fordert in Punkt 1, die Möglichkeit zu verbessern, Berufsleute gewinnen zu können, die geeignet sind, um eine solche Ausbildung zu machen – das machen wir. Wir haben uns bereits am Anfang der letzten Legislatur mit diesem Thema befasst und haben nachher eine Kampagne durchgeführt. Wir sind immer noch auf dem Weg: Wir veranstalten im Moment z. B. Informationsveranstaltungen für interessierte Quereinsteigende, um darauf hinzuweisen, dass dies eine spannende Tätigkeit ist und es gute Ausbildungswege dazu gibt. Darüber hat die PH eben an ihrer Medienkon-

ferenz informiert. Nicht nur die PH ist mit guten Angebote gerade auch für Quereinsteigende unterwegs, sondern auch die NMS, die ja ebenfalls im Bereich Lehrerbildung für den Kanton Bern tätig ist. Diese Angebote sind in diesem Sinn zielgruppenorientiert ausgerichtet. Sie entsprechen den Vorgaben der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). In diesem Sinne ist diese Forderung darum erfüllt und kann aus Sicht der Regierung abgeschrieben werden.

Wenn es darum geht, die Unterstützung in Form von Stipendien oder Darlehen zu sprechen, kann ich Ihnen sagen, dass heute bereits für *alle* Studienrichtungen die Möglichkeit besteht, Stipendien zu beantragen. Darlehen haben wir nicht in unseren gesetzlichen Grundlagen. Sie sind aus Sicht des Regierungsrates auch nur bedingt attraktiv. Man müsste prüfen, was dies heissen würde, aber heute haben wir dies nicht in unseren Grundlagen. Wir wollen uns einer Prüfung nicht verschliessen: Seitens der Regierung sind wir bereit, dies als Postulat anzunehmen.

Dann geht es darum, dass man mehr Mittel will. Es ist selbstverständlich, dass ... Wir sehen daran, wie wichtig dieses Thema der Regierung ist, dass es auf der Prioritätenliste hoch oben angesiedelt ist und dass wir darum auch bereit sind, das Anliegen zu berücksichtigen und zu prüfen, wo man die finanziellen Rahmenbedingungen noch verbessern könnte. Die BKD selbst steht mit ihren Partnern – darunter der VBG, der immer ganz wichtig ist, wenn es um den Volksschulbereich geht – in Diskussion, wo man die Rahmenbedingungen für die Lehrerinnen und Lehrer – und damit auch für die Schulen – noch verbessern könnte.

Und schliesslich geht es noch um die Evaluation. Selbstverständlich: Wenn man etwas in Angriff nimmt und etwas verändert, dann schaut man später auch, ob es sich bewährt hat. Ob dies nach genau fünf Jahren oder zu einem anderen Zeitpunkt sein muss, kann man diskutieren, aber es ist selbstverständlich, dass man dies macht. Darum ist die Regierung bereit, auch dies als Postulat entgegenzunehmen. Merci vielmals für die spannende Diskussion und für die Aufmerksamkeit.

Präsident. Wir kommen zur Abstimmung. Ich wiederhole noch einmal: Bei der Ziff. 1 geht es um eine Motion und um die Abschreibung, Ziff. 2 als Postulat, Ziff. 3 als Postulat, Ziff. 4 als Postulat. Wer die Ziff. 1 als Motion annehmen will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2022.RRGR.62: Ziff. 1 / ch. 1

Annahme / Adoption

Ja / Oui	74
Nein / Non	67
Enthalten / Abstentions	0

Präsident. Sie haben der Ziff. 1 dieser Motion zugestimmt.

Wir befinden über die Abschreibung: Wer die Ziff. 1 abschreiben will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2022.RRGR.62: Ziff. 1, Abschreibung / ch. 1, classement

Annahme / Adoption

Ja / Oui	81
Nein / Non	64
Enthalten / Abstentions	1

Präsident. Sie haben die Ziff. 1 abgeschrieben.

Wir kommen zur Ziff. 2: Wer die Ziff. 2 als Postulat annehmen will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2022.RRGR.62: Ziff. 2, als Postulat / ch. 2, sous forme de postulat

Annahme / Adoption

Ja / Oui	80
Nein / Non	64
Enthalten / Abstentions	1

Präsident. Sie haben die Ziff. 2 als Postulat angenommen.

Wir kommen zur Ziff. 3: Wer die Ziff. 3 als Postulat annehmen will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2022.RRGR.62: Ziff. 3, als Postulat / ch. 3, sous forme de postulat

Annahme / Adoption

Ja / Oui	83
Nein / Non	61
Enthalten / Abstentions	0

Präsident. Sie haben die Ziff. 3 als Postulat angenommen.

Wir kommen zur Ziff. 4: Wer der Ziff. 4 als Postulat zustimmt, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2022.RRGR.62: Ziff. 4, als Postulat / ch. 4, sous forme de postulat

Annahme / Adoption

Ja / Oui	85
Nein / Non	61
Enthalten / Abstentions	0

Präsident. Sie haben der Ziff. 4 als Postulat zugestimmt.

Ich danke der Regierungspräsidentin mit ihren Mitarbeitern für ihre Anwesenheit und wünsche ihnen einen schönen Tag. Bis zum nächsten Mal.

(Grossrat Schüpbach signalisiert, dass noch über die Abschreibung abgestimmt werden sollte. / Le député Schüpbach fait comprendre qu'il faudrait encore voter sur le classement.) Nach uns hat er nur bei der Motion Abschreibung verlangt, oder nicht? Es ist noch die Frage: Bei Punkt 4 ist Abschreibung verlangt worden, aber – so, wie wir es gehört haben – im Fall der Motion. Jetzt ist es ein Postulat. So haben wir das mitbekommen. *(Der Präsident nimmt kurz Rücksprache mit dem Generalsekretär des Grossen Rates. / Le président s'entretient brièvement avec le secrétaire général du*

Grand Conseil.) Ist es gut? Kannst du damit leben? Dann begrüße ich ... (*Zwischenrufe aus dem Saal. / Exclamations dans la salle.*)

Wir bestimmen noch schnell über die Abschreibung zu Ziff. 4, damit es ganz klar ist. Wir können nachher schauen, wie es im Wortprotokoll verlangt ist. (*Weitere Bemerkungen aus dem Saal. / D'autres remarques dans la salle.*) Wir können dies dann später schauen, aber wir haben dann für den Fall, dass es so ist, darüber abgestimmt.

Wir stimmen bei Traktandum 14, Punkt 4, der als Postulat angenommen worden ist, noch einmal darüber ab ... (*Kurze Pause / Courte pause*) Bitte sehr, drücken Sie sich jeweils etwas genauer aus. Es ist jeweils relativ schwierig herauszuhören, wenn es in einem Satz drin ist. Wir bestimmen bei den Punkten 2, 3 und 4 über die Abschreibung. Ich wiederhole noch einmal: In Traktandum 14 bestimmen wir noch einmal über die Abschreibungen bei den Punkten 2, 3 und 4, alle als Postulate. Wer der Abschreibung von Punkt 2 als Postulat zustimmen will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2022.RRGR.62: Ziff. 2, als Postulat, Abschreibung / ch. 2, sous forme de postulat, classement

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	64
Nein / Non	74
Enthalten / Abstentions	0

Präsident. Sie haben die Abschreibung abgelehnt.

Wir kommen zu Punkt 3 als Postulat: Wer den Punkt 3 als Postulat abschreiben will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2022.RRGR.62: Ziff. 3, als Postulat, Abschreibung / ch. 3, sous forme de postulat, classement

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	65
Nein / Non	75
Enthalten / Abstentions	0

Präsident. Sie haben auch den Punkt 3 nicht abgeschrieben.

Wir stimmen noch über den Punkt 4 ab: Wer den Punkt 4 als Postulat abschreiben will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2022.RRGR.62: Ziff. 4, als Postulat, Abschreibung / ch. 4, sous forme de postulat, classement

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	62
Nein / Non	77
Enthalten / Abstentions	0

Präsident. Sie haben auch bei Punkt 4 der Abschreibung nicht zugestimmt. Das ist nun definitiv.
(Der Präsident wendet sich an Regierungsrätin Häsler. / Le président s'adresse à la conseillère d'État Häsler.) Du hast jetzt frei von unserem Rathaussaal.
 Ich begrüße unseren Sicherheitsdirektor und Vizepräsidenten des Regierungsrates, Philippe Müller, hier bei uns im Saal.

Resultat der Wahlgeschäfte der Herbstsession 2022 (Geschäft 2022.RRGR.243)
Résultat des élections de la session d'automne 2022 (affaire 2022.RRGR.243)

Präsident. Bevor wir mit dem nächsten Geschäft weiterfahren, verkünde ich das Resultat aus der ersten Wahl: Es geht um die Wahl eines deutschsprachigen Mitglieds für das Obergericht. Es wurde Herr Knecht Simon gewählt – ganz herzliche Gratulation.

Wahlergebnis / Résultat des élections

2022.RRGR.243

Ausgeteilte Wahlzettel / Bulletins distribués	150
Eingegangene Wahlzettel / Bulletins rentrés	149
Davon leer / Dont blancs	12
Davon ungültig / Dont nuls	0
Davon in Betracht fallend / Dont entrant en ligne de compte	137
Absolutes Mehr / Majorité absolue	69

Gewählt ist Knecht Simon mit 137 Stimmen.
Knecht Simon est élu par 137 voix.

(Applaus / Applaudissements)

Vereidigung / Assermentation

Präsident. Der neu gewählte Obrichter muss vereidigt werden. Ich bitte Sie, nach vorne zu kommen. Alle, die können, stehen für die Vereidigung auf. Herr Knecht legt das Gelübde ab. Ich bitte den Generalsekretär, die Gelübdeformel in deutscher Sprache zu verlesen.

Der Generalsekretär liest die Gelübdeformel in deutscher Sprache vor. / Le secrétaire général du Grand Conseil lit la formule de promesse en allemand.

Herr Simon Knecht legt das Gelübde ab. / Monsieur Simon Knecht fait la promesse.

Präsident. Damit ist die Vereidigung beendet. Ich wünsche Ihnen viel Freude in Ihrem neuen Amt und Spass daran. Machen Sie es gut.